

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

Tagblatthaus.

Schalter-Stelle geöffnet von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends.

Postfachkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Wöchentlich



12 Ausgaben.

Preis:

Tagblatt: Nr. 650-52.

Von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntagen.

Postfachkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: M. 1.40 monatlich, M. 4.20 vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Frachtkosten, M. 5.25 vierteljährlich durch alle deutschen Postanstalten, ausschließlich Bestellgeld. — Bezugs-Beziehungen nehmen ausserdem entgegen: in Wiesbaden die Zweigstelle Westendstr. 19, sowie die Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Weiblich: die dortigen Ausgabestellen und in den benachbarten Landorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.

Anzeigen-Preis für die Zeilen: 35 Pfg. für deutsche Anzeigen; 50 Pfg. für auswärtige Anzeigen; M. 1.75 für farbige Anzeigen; M. 2.— für farbige Anzeigen. — Bei wiederholter Aufnahme ununterbrochen Anzeigen entprechender Anzahl. — Anzeigen-Annahme: Für beide Ausgaben bis 10 Uhr vormittags. — Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin W. 57, An der Apostelstraße 7, 1. Fernsprecher: Amt Lühm 6202 und 6203.

Mittwoch, 14. Mai 1919.

Morgen-Ausgabe.

Nr. 210. • 67. Jahrgang.

Deutschlands Antwort.

Deutschlands Antwort auf den Frieden der Entente erfolgt in verschiedenen Rundgeboten und Schritten. Eine Antwort lag bereits in dem von uns mitgeteilten Aufruf des Reichspräsidenten und der Reichsregierung vom 8. Mai. Es ist nicht Mangel an Willen, die uns zu einem Einwand gegen den Wortlaut jenes Aufrufs zwingt. Es war darin gesagt, die Alliierten hätten in ihrer Note vom 5. November die Forderung gestellt, daß der Frieden des Rechts auf der Grundlage der 14 Punkte Wilsons sein werde. Das ist nicht richtig. Die Alliierten haben noch mehr zugefügt. Wenn der allgemeine Sprachgebrauch nur von den 14 Punkten Wilsons spricht, so mag das genügen. Ein Regierungsausschuss müßte wissen, daß die Alliierten sich nach Lansing's Erklärung vom 5. November verpflichtet haben, auf Grund der 14 Punkte „und der in seinen (Wilson's) späteren Ansprüchen verkündeten Grundsätze“ mit der Regierung Deutschlands Frieden zu schließen. Gemeint waren damit weitere dreizehn (zweimal 4 und dann noch 5) Grundsätze. Der wichtigste davon wäre Punkt 2 der Wilson'schen Rede zu Mount Vernon vom 4. Juli 1918. Er handelte von der freien Annahme aller Gebietsregelungen durch die unmittelbar betroffenen Völker, und nicht auf der Grundlage des materiellen Interesses oder Vorteils irgendeiner anderen Nation, eines anderen Volkes, das um seines höheren Einflusses oder seiner Vorherrschaft willen eine andere Regelung wünschen konnte.

Man sieht, wie notwendig es ist, nicht von den 14, sondern von den 27 Punkten Wilsons zu reden, und das geschieht hoffentlich in der nächsten unmittelbaren Antwort Deutschlands. Anzunehmen hat die in der Montag-Abendausgabe wiedergegebene erste kurze Note des Grafen Rannau die Friedensvorschläge der Entente als einen Vorstoß gegen die von Wilson aufgestellten Forderungen der nationalen Selbstbestimmung und der wirtschaftlichen Freiheit bezeichnet. Sie erklärt, daß die deutsche Delegation einen Gegenvertrag ausarbeiten werde und daß sie diesen innerhalb der vorgeschriebenen Frist einreichen werde. Drittens soll Graf Brodbeck-Rannau eine persönliche Gegenüberstellung mit Wilson verlangen, d. h., wie ausdrücklich bemerkt werden wird, neben der schriftlichen die mündliche Verhandlung. Also wie einst Thiers und Jules Favre dem Eiserernen Bismarck gegenübertraten, wie sich in Portsmouth Graf Witte dem Japaner Komura stellte, so wollen unsere Unterhändler in freier Rede und Antwort eine Verständigung anbahnen.

Nur wenn auf diplomatischem Wege durch energisches Vorgehen der deutschen Regierung und der deutschen Delegation diese mündliche Konferenz, dieses „Angebot in Auge-Gegenübertritt“ erreicht wird, kann an eine Besserung unserer unerträglich trostlosen Lage gedacht werden. Alles andere ist Demonstration, die auf die siegesbewußten Gegner mehrschonlich nicht den geringsten Eindruck macht, ja als propagandische „Mache“ eher unanständig wirkt. Selbstverständlich ist es, daß die deutsche Nationalversammlung sich in einer würdigen Rundgebung hinter die Regierung gestellt hat, wenn wir den Verlauf hier auch nicht sehen können. Begreiflich auch sind die Proteste in Schlesien, in Ost- und Westpreußen. Aber das Gute ist wohl zuviel getan, wenn jetzt jeder Verein, jede Organisation, schließlich jeder Klub sich berufen fühlt, in einer „mächtigen“ Demonstrationsversammlung mit antwortenden Resolutionen Deutschlands Embodiment darzutun. Lassen wir doch jetzt vor allem nur die berufenen politischen Vertreter des deutschen Volkes handeln, in Berlin, in Weimar und in Versailles.

Zwei weitere deutsche Noten.

Dz. Versailles, 11. Mai. Der Vorsitzende der deutschen Friedensdelegation, Reichsminister des Auswärtigen Graf Brodbeck-Rannau, hat gestern folgende Noten an den Präsidenten der Friedenskonferenz Clemenceau gerichtet:

Die Rücksendung der Kriegsgefangenen.

Versailles, 10. Mai. Herr Präsident! Die deutsche Friedensdelegation hat mit Befriedigung in dem ihr übergebenen Vertragsentwurf von der Anerkennung des Grundgesetzes einer mit größter Beschleunigung auszuführenden Heimsendung der deutschen Kriegs- und Zivilgefangenen Kenntnis genommen. Es entspricht der Auffassung der deutschen Friedensdelegation, die Einzelheiten über die Durchführung dieser Fragen an eine befugte Kommission zu verweisen. Unmittelbar mündliche Aussprachen zwischen Kommissionen fast aller kriegführenden Staaten in Gefangenensfragen haben sich auch während der Feindseligkeiten als der zweckmäßigste Weg zur Lösung der Schwierigkeiten erwiesen. Um so leichter

solle es jetzt sein, Verschiedenheiten der Auffassung und Unklarheiten in einzelnen Punkten zu beseitigen. Beispielsweise hält die deutsche Friedensdelegation mit Rücksicht auf die Verschiedenheit der Rechtsauffassung in den einzelnen Ländern die grundsätzliche Einbeziehung auch derjenigen Kriegs- und Zivilgefangenen, die sich wegen anderer als Disziplinarvergehen in Untersuchung- oder Strafbefehl befinden, für die bedingungslose Heimsendung für unerlässlich. Deutschland hat bei den in Deutschland seinerzeit befindlichen Kriegs- und Zivilgefangenen der alliierten und assoziierten Mächte den gleichen Grundatz anerkannt. Die Vereinbarung gewisser Erleichterungen für die Kriegs- und Zivilgefangenen bis zu ihrem Abtransport erscheint der deutschen Friedensdelegation aus Billigkeitsgründen selbstverständlich. Im übrigen hat die deutsche Friedensdelegation die Auffassung einzelner Bestimmungen einseitig zugunsten der alliierten und assoziierten Regierungen feststellen müssen. A. Bei der Herausgabe persönlichen Eigentums, bei der Nachforschung über Vermisste sowie bei der Rückführung für die Kriegshäuser. Sie nimmt an, daß bei diesen Fragen die völlige Gegenseitigkeit eine auf dem allgemeinen Menschenrecht zu begründende Forderung ist. Wegen der großen Schwierigkeiten der technischen Durchführung der Heimsendung der Kriegs- und Zivilgefangenen, namentlich angesichts der Anwesenheit des Schiffsraums und des Kohlenmangels, muß Gewicht darauf gelegt werden, daß alle Vorarbeiten bis zum endgültigen Beginn des Abtransportes bereits gefläßt sind. Die deutsche Friedensdelegation schlägt daher vor, kommissarische Beratungen über Kriegs- und Zivilgefangene bereits jetzt, getrennt von dem übrigen Progenkomplex, beginnen zu lassen. Dieser Vorschlag gründet sich in erster Linie darauf, daß viele Tausende deutscher Kriegs- und Zivilgefangenen sich noch in überseeischen Ländern befinden. Auch denkt die deutsche Friedensdelegation in diesem Zusammenhang an die noch in Sibirien befindlichen Deutschen, deren Abtransport nicht nur besonders dringlich, sondern auch überaus schwierig erscheint. Aus innerpolitischen Gründen muß deutscherseits größter Wert darauf gelegt werden, daß die deutschen Kriegs- und Zivilgefangenen in möglichst geordnete Verhältnisse in die Heimat zurückkehren und dort mit größter Beschleunigung dem Wirtschaftsleben wieder zugeführt werden. Dies erscheint nur möglich, wenn, abgesehen von der genauen Regelung der Transporte, alles geschieht, um die seelische und körperliche Befreiung der Heimkehrenden zu heben. Bei der deutschen Friedensdelegation ist es für Deutschland unmöglich, diese erforderlichen Garantien aus eigener Kraft zu schaffen. Hierbei kommt namentlich die Ernährung und die Bekleidung in Betracht. Die deutsche Friedensdelegation hält es für zweckmäßig, wenn sich die Kommissionsberatungen hierauf auf die Fragen erstrecken würden, inwieweit es den alliierten und assoziierten Regierungen möglich wäre, Deutschland in diesen Fragen zu helfen und gegen Erstattung der Kosten beispielsweise eine völlige Neueinkleidung mit Unter- und Hosierykleidung sowie mit Schutzeug vor ihrem Abtransport vorzunehmen.

Genehmigen Sie, Herr Präsident, den Ausdruck meiner ausgezeichnetsten Hochachtung.

(Geg.) Brodbeck-Rannau.

Die Vereinheitlichung des Arbeiterrechts.

Versailles, 10. Mai. Herr Präsident! Unter Bezugnahme auf die Artikel 55 und 56 der überreichten Vorschläge für die Errichtung eines Völkerbundes beehren wir uns, den von der Regierung aufgestellten Entwurf eines Abkommens über internationales Arbeiterrecht zu unterbreiten. Die deutsche Regierung ist mit den alliierten und assoziierten Regierungen darin einig, daß den Arbeiterfragen die größte Aufmerksamkeit zugewandt werden muß. Von ihrer Behandlung hängen unserer Friede und menschlicher Fortschritt im höchsten Maße ab. Die auf diesem Gebiete von den Arbeitern aller Länder immer wieder aufgestellten Forderungen nach sozialer Gerechtigkeit finden ihre grundsätzliche Billigung nur zum Teil in Artikel 13 des Entwurfs der Friedensbedingungen der alliierten und assoziierten Regierungen über die Organisation der Arbeit. Diese letzten Forderungen sind im Deutschen Reich in anerkannt vordringlicher Weise bezüglich der Arbeiterfrage meist schon durchgesetzt. Um sie im Interesse der ganzen Menschheit überall in die Praxis umzusetzen, ist mindestens die Annahme des Vorschlages der deutschen Delegation erforderlich. Wir halten es für notwendig, daß sämtliche Staaten dem Abkommen beitreten, auch wenn sie dem Völkerbund nicht angehören. Um den Arbeitern, für welche die vorgeschlagenen Verbesserungen bestimmt sind, die Mitwirkung an der Gestaltung dieser Bestimmungen zu sichern, hält es die deutsche Delegation für notwendig, zur Aufrechterhaltung und Verwirklichung über das internationale Arbeiterrecht noch während der Friedensverhandlungen Vertreter der Landesorganisationen der Arbeitergewerkschaften aller vertragsschließenden Länder zu einer Konferenz nach Versailles zu berufen. Die deutsche Delegation hält es für zweckdienlich, den Verhandlungen dieser Konferenz auch die von den Vorschlägen der Internationalen Gewerkschaftskonferenz in Leeds 1916 ausgehenden Beschlüsse der Internationalen Gewerkschaftskonferenz in Bern (3. bis 9. Februar 1919; Programm für die internationale Arbeitergesetzgebung an die Friedenskonferenz in Paris) zugrunde zu legen. Im Auftrag der Gewerkschaften Deutschlands fügen wir einen Abdruck dieser Beschlüsse bei, die angenommen worden sind von den Vertretern der gewerkschaftlichen Organisationen in Dänemark, Bulgarien, Dänemark, Deutschland, England, Frankreich, Griechenland, Holland, Italien, Kanada, Norwegen, Österreich, Schweden, Schweiz, Spanien und Ungarn.

Genehmigen Sie, Herr Präsident, den Ausdruck meiner ausgezeichnetsten Hochachtung.

(Geg.) Brodbeck-Rannau.

Dz. Versailles, 11. Mai. Die in der zweiten Note des Grafen Brodbeck-Rannau an Clemenceau erwähnte Anlage hat folgenden Wortlaut: Zu dem Inhalt der Note sei folgendes bemerkt: Der Gedanke, daß der Friedensvertrag, der den Krieg beenden werde, zugleich der Arbeiterfrage aller Länder ein Mindestmaß von Schutz gewähren müsse, hat im Verlauf des Krieges mehrfach bei den internationalen Gewerkschaftskongressen Ausdruck gefunden, so auf der Konferenz der britischen, französischen, italienischen und belgischen Gewerkschaften in Leeds im Juli 1916. Ihr folgte die Konferenz des Völkerbundes im Oktober 1917, auf der die Landeszentralen der Gewerkschaften Deutschlands, Österreich-Ungarns, Dänemarks, Bulgariens, Dänemarks, Norwegens, Schwedens, der Niederlande und der Schweiz vertreten waren. Endlich stellte in einer Note die erwähnte Konferenz in Bern, die zum erstenmal wieder die Vertreter der Gewerkschaften von bisher erstmalig Starten zusammenführte, im wesentlichen folgenden Programmpunkte auf, die zum größten Teil in Deutschland bereits verwirklicht sind: Obligatorische Durchsetzung der allgemeinen Schulpflicht in allen Ländern, Einführung von allgemeinen Hochschulen, das Verbot der Erwerbstätigkeit für Kinder unter 15 Jahren, Beschränkung der Arbeitszeit für Arbeiterinnen am Samstag auf vier Stunden, das Verbot der Beschäftigung von Frauen in besonders gesundheitsgefährlichen Betrieben, Schutzbestimmungen für Frauen vor und nach der Niederkunft, Einführung der Mutterschaftsversicherung, Festsetzung der Arbeitszeit für alle Arbeiter auf acht Stunden täglich oder 48 Stunden wöchentlich, grundsätzliche Verbot der Nachtarbeit, grundsätzliche Gewährung einer zusammenhängenden Ruhepause von mindestens 30 Stunden wöchentlich, Herabsetzung der Arbeitsdauer in den gesundheitsgefährlichen Betrieben auf weniger als acht Stunden, Ausdehnung des Arbeiterschutzes und der Arbeiterversicherung auf die Heimindustrie, das Verbot der Heimarbeit für gesundheitsgefährliche Arbeiten, ebenso für die Herstellung von Lebens- und Genussmitteln einschließlich Vererbung, Gewährung eines freien Koalitionsrechts, wobei einseitige Interventionen der Gewerkschaften in gewerkschaftlichen Organisationen geachtet werden wie die einheimischen. Die ausländischen Arbeiter sollen Anspruch auf die Lohn- und Arbeitsbedingungen haben, die von den Gewerkschaftsorganisationen mit dem Arbeitgeber ihres Berufes vereinbart sind. Ausnahmestrukturen sollen unzulässig sein, ebenso mit gewissen Ausnahmen Einmischungsverbote. Die Errichtung von Lohnämtern, der Ausbau des Arbeitsnachweises, Versicherung gegen Arbeitslosigkeit, gegen Krankheit und Hinterbliebenenversicherung. Alle Versicherungen sollen sich auf in- und ausländische Arbeiter in gleicher Weise erstrecken. Einführung eines internationalen Seemannsrechts und Seemannscharters unter Mitwirkung der Organisation der Seeleute, Einführung der Gewerbeaufsicht unter Heranziehung von Sachverständigen auch aus den Kreisen der Arbeiterinnen und unter Mitwirkung der Gewerkschaften. Zur weiteren Förderung des internationalen Arbeiterschutzes soll eine ständige Kommission errichtet werden, die zu gleichen Teilen aus Vertretern der vertragsschließenden Staaten und des internationalen Gewerkschaftsbundes besteht, alljährliche Abhaltung von Konferenzen zur Förderung des internationalen Arbeiterschutzes, wobei die Hälfte der Stimmen den Vertretern gewerkschaftlich organisierter Arbeiter der beteiligten Länder zugehört.

Die deutschen Journalisten in Versailles.

Dz. Paris, 12. Mai. Eine hoffnungsvolle Note besagt, daß einer der gegenwärtig in Versailles aufhaltenden Journalisten eine Meldung an das „Wiener Neue Tagblatt“ gerichtet habe, die eine Reihe läugerischer Verleumdungen enthalte. Er wolle es, zu erzählen, daß der Dienst in der Rotte, in dem sie untergebracht sind, Spionen anvertraut sei. Wenn ähnliche Meldungen verbreitet würden, werde die französische Regierung genötigt sein, die deutschen Journalisten auszuweisen.

Die deutschen Schiffe in Spanien.

Dz. Versailles, 12. Mai. Der „Temps“ meldet aus Barcelona: Die deutschen Dampfer „Rudolf“ und „Düsseldorfer“ wurden im Hafen des Vertreters des deutschen Konsulats in Barcelona und der spanischen Behörden dem französischen Zerstörer „Opiniatre“ übergeben und dann durch einen Zerstörer nach Toulon gebracht. Der deutsche Dampfer „Brasilien“ bleibt vorläufig zur Verfügung der spanischen Regierung.

Die Lage in München.

München, 12. Mai. In der Au wurde ein großes Lager Militärwaffen entdeckt. Im Basing wurde bei einem Fluchtversuch ein Spartakist erschossen. Heute nacht wurde wiederum erschossen. Am Bahndamm nach Basing traten nachts Maschinengewehre in Tätigkeit. Die Zahl der erkannten getöteten Spartakisten beträgt bis jetzt 200; sie ist aber noch lange nicht abgeschlossen. Am Sonntag wurden 48 Opfer beerdigt. Die Fahndung nach Leuten und Leuten wird noch fortgesetzt. In München sind bisher 200 Personen verhaftet worden. Auf Verlangen des sozialdemokratischen Sektionsausschusses sollen die Maschinengewehrpösten aus den Betrieben entfernt werden. Abgeliefert wurden bisher 149 Geschütze, darunter 12 schwere Geschütze, 760

Spredstunde der Schriftleitung 12 bis 1 Uhr.

Donnerstag, den 15. d. Mts., nachmittags,
soll die **Grasnutzung** von Feldwegen, Gräben
und Böschungen in den Distrikten „Lahnstraße“,
„Bleidenstadterweg“, „Kesselberg“, „Platterstraße“,
„Ronnentrist“, „Müllerwies“ usw. versteigert
werden.

Es werden nur Ziegenbesitzer, die sich als
solche ausweisen müssen, zugelassen.

Zusammenkunft nachmittags 4 Uhr vor
dem Hause Lahnstraße 26. F 332

Wiesbaden, den 10. Mai 1919.

Der Magistrat.

Befanntmachung.

Im Wege der freiwilligen Versteigerung werden auf
Antrag der Frau **Wilhelm Wille** zu **Wiedrich**
das im Grundbuch von Dörfheim, Band 1, Blatt 283,
Parzelle 5/1184, eingetragene Wohnhaus mit Hofraum,
Berkstätte mit Wohnung usw.

am **Donnerstag, den 15. d. Mts.,**

abends 7 Uhr,

vor dem unterzeichneten Ortsgerichtsvorsteher auf dem
Platzhause, Zimmer 9, versteigert.

Hieran anschließend kommen die Besitzungen Diebrücker
Straße 5 und Schiefersteiner Straße 8 freiwillig zur
Versteigerung.

erner werden 5 Morgen Acker und Wiesen, belegen
in den Distrikten: „Im Schäfer“, „In der Berners-
gewann“, „In der Koppelgewann“, „In der Kloster-
weide“, „Auf der Judentisch“, „Im Johannisgarten“,
„Im Wasserloch“, „In der Bernersgewann“, „Auf dem
Fork“, „Zwischen dem eisernen Turm“, freiwillig aus-
geboten.

Die näheren Bedingungen können bei dem Orts-
gericht eingesehen werden. F 233

Dörfheim, den 6. Mai 1919.

Der Ortsgerichtsvorsteher:
Eckhardt.

Möbiliar-Versteigerung

Morgen Donnerstag, vormittags 9 1/2
und nachmittags 2 1/2 Uhr

beginnend, versteigere ich zufolge Auftrags in meinem
Versteigerungsbüro

22 Welltrichstraße 22

nachverzeichnete gebrauchte gut erhaltene Möbiliar-
gegenstände, als:

Schlafzimmer-Einrichtung, best. aus 2 Stk.
Spiegelschrank, Waschtisch mit Spiegel, 2 Nach-
tischchen, 2 Betten mit Matratzen, prima Feder-
betten mit Kissen,

1 Kuch.-Speisezimmer-Einrichtung, besteh.

aus Buffet, Kredenz, Auszugstisch, 10 Leberstühlen,

1 Mahag.-Salon-Einrichtung,

1 Kuchbaum-Wohnzimmer-Einrichtung,

1 Küch.-Einrichtung,

1 groß. Kuch.-Bibliotheksschrank mit dazu

passendem Diplomatenstisch,

Kuch.-Herrenschreibtisch, Mahag.-Damenstisch,

Kuch.-Konsolenschrank, 1 u. 2st. Kleiderschränke,

runde, ovale und viereckige Tische, Spiegel aller Art,

große Plurtoilette, Koffer und andere Stühle, Etageren,

Ripp-, Kuch-, Rauch- und Blumentische, Staffeleien,

Panelbretter, 1 Glasständer mit Kuchensamm-

lung, 1 Wiedermacher-Sofa, Oelgemälde und andere

Bilder, hochzeitliche und andere Betten, Federbetten

und Kissen, Luster für Gas und Elektrisch, Tisch-

und andere Portieren, Ripp-, Dekorations- und

Ausstellungsstücke, Metallfiguren, Kuchenschrank, Küchen-

tische und -Stühle, Glas, Porzellan, Küchen- und

Kochgeschirr, große Partie Gläser u. Schrei-

nerwerkzeug, 1 Hobelbank

freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.

Bestätigung am Tage der Auktion.

Georg Jäger

Auktionator und Taxator

Gegr. 1897. 22 Welltrichstr. 22. Tel. 2448.

NB. Hobelbank und Werkzeuge kommen mittags

12 Uhr zum Ausgebot.

Grosser Schuhverkauf

Weisse Schuhe u. Spangenschuhe für Damen

und Kinder sind eingetroffen.

Parterre u. 1. Stock. 22 Neugasse 22 Parterre u.

1. Stock.

JEANNE DUC.

MODES 281, Rue Saint-Honoré à PARIS
(Téléphone Central: 43-48)

est ICI NASSAUER HOF pour
4 jours Seulement avec
ses Dernières Créations
et serait heureuse d'avoir
l'honneur de votre visite.

Verein der Künstler u. Kunstfreunde Wiesbaden

E. V.

Donnerstag, den 15. Mai 1919, abends 7 Uhr

im Kasino-Saale, Friedrichstraße 23

Achtes Konzert für 1918/19

Mitwirkende:

Herr Eduard Zuckmayer aus Mainz (Klavier)

Herr Jos. v. Manowarda v. Nass. Landesth. (Gesang)

Begleitung der Gesänge: F 272

Herr Professor Franz Mannstaedt, hier.

Programm und alles Nähere siehe Anschlagssäulen.

Der Vorstand.

WILH. HÖCKER SCHILLER-PLATZ 2

HAUS- u. KÜCHEN-GERÄTE

SEHR PREISWERT

SPARGEL-EINKOCHGLÄSER

GUTE GUMMIRINGE

Buchen-Schleifholz Zentner M. 3.60

Buchen-Knüttel (Rollen) " 3.30

Buchen-Bengel " 2.65

im Waggon frei Station Wiesbaden und Umgebung.

Näh. Welltrichstraße 11, Zigarrengeschäft.



Spargel-Groß-Verkauf!

Jeden Morgen von 7 Uhr ab.

Kalp, Kaiser-Friedrich-Ring 38, Eingang Neuhofstr.

Park-Diele

Wilhelmstraße 38.

Täglich abends 7 1/2 Uhr:

Intime Künstlerabende

Lieder zur Laute.

Gesangs-Vorträge am

Klavier.

Vortragskünstler

Fischer-Schlothauer.

la Mischobst

so lange Vorrat

Wfund M. 4.20

bei 10 Wfd. M. 4.—

Neue Salzheringe

Stück 68 Pf.

10 St. M. 6.50

Dän. Weichläse

1/4 Pfund M. 1.25

Heidelbeerwein

von M. 3.55 an

Güdweine

Flasche M. 6.75

einschl. Glas u. Steuer.

la Schokoladenpulver

1/4 Pfund M. 5.—

Karl Berneder

Saalgasse 38 und

Faulbrunnenstr. 11.

Telefon 701.

Einmach-Spargel

la Ware, kurz gekocht,

liefert jedes Quantum.

Rhabarber

der Pfund 25 bis 30 Pf.

täglich frisch.

Scheurer's Gemüsehalle

Emser Straße 2.

Ecke Schwalbacher Str.

Restaur. Rheined, Dörfheim.

Empfehle meine neurenovierten Lokalitäten
nebst Gesellschaftsälen.

Offerierte gute 17er Weine, gutgepf. Biere
und

prima Apfelwein.

Gutes Billard. **Wilhelm Höhn.**

Kunst-Ausstellung

Wiesbaden von Grabmalentwürfen

(Kunstwerke aus Wiesbadener Grabmalen)

Gartenkunst u. Kunstgewerbe u. Werbekunst

333

Singetroffen:

Farbige Satins

für Stepp- und Daunendecken

prima Qualität

empfiehlt

603

Seinenhaus **Georg Hofmann**
Langgasse 37.

Goldene Trauringe

stets auf Lager. Durch eigene Anfertigung preiswert.

Joh. Kühn, Goldschmiedemeister

Langgasse 42 (im Hotel Adler). 532

Ankauf v. Brillanten, alt. Gold u. Silber zu Höchstpreisen

! Jetzt wieder prompt lieferbar !

In bekannter Güte:

(H & A) Bleichsoda

Moguntol-Waschpulver

Mainzer-Rad-Waschextrakt

Schmierwaschmittel

K. A.-Seifenpulver u. -Seife

Hochgesand & Ampt, Mainz

Seifen- u. Seifenpulver-Fabrik.

Beim Einkauf von je
einem Paar Goldschmied
ein Fädelchen Seiner

gratis.

Schuhhaus W. Ernst

23 Marktstraße 23.

Die guten

Waschbürsten

sowie

Putztücher

à 2.20 Friedenstraße 22.20

Beders Bürstenfabrik

Michelsberg 26, Tel. 4512.

Weißkalk

gelöst und ungelöst.

hat abg. Ab. Sauls ir.

Mainzer Straße 74, vor-

mittags 8. abds. 5 1/2-7.

Einzelne Räder

für Reitwagen in allen

Größen einactroff., extra

große starke Reitwagen.

18 8 Reiterer Kroat.

hies vorrät. Lichtenstein.

Mainz. Friedhofstr. 10. 1.

Bohnenstangen

Holzhandlung Blum.

Lager: Werthahnhof und

Rheinstr. 50. Teleph. 337.

Bohnenstangen

billig zu haben bei

Hug. Wagner Sohn,

Zimmergeschäft Sonnenberg,

Wiesbadener Str. 29 u. 32.

Bohnenstangen

an 30, 45 u. 60 Pf. pro

Stück, sowie Geländer-

Material, Tomaten- und

sonstige Stühle empfiehlt

Karl Schürer Markt. 26.

Bade- u. Toilette-Seife

in nur guten Qualitäten
zu den billigsten Preisen.

Vorteilhafte Bezugsquelle für Wiederverkäufer.

Dette, 6 Michelsberg 6.



Es ist bestimmt in Gottes Rat,
Daß man vom liebsten, was
man hat, muß heiden.

Nach langer Ungewißheit erhielten wir erst jetzt die
schreckliche Nachricht, daß am 16. März 1919 an seiner
schweren Verwundung und Entkräftung unser innigstgeliebter,
hoffnungsvoller und braver, treubeforderter Sohn, unser heiß-
geliebter, herzensguter Bruder

Wilhelm Rücker

fern von der Heimat in Rumänien sein junges Leben lassen
mußte.

In tiefem Schmerz:

Familie Karl Rücker,
Hermannstraße 22.

Wiesbaden, den 13. Mai 1919.

Mein Fabrikations-Betrieb ist
jetzt so eingerichtet, daß ich

bis Pfingsten alle Damenhüte

zum Umnähen
und Umpressen

Innerhalb 4 Tagen liefern
kann. Tadellose Ausführung
zugewandt. — Panama-Hüte
werden zum Bleichen und
Formen angenommen.

Berthold Köhr
(Inh. d. Firma Koerwer Nachf.)
Hutfabrik, Langgasse 9.

K. A. Seifenpulver, K. A. Seife
gegen Mal- und Juni-Marken
Markenfreies Waschlupfer
los und in Paketen
Parkettwachs, Salmiak, Salzsäure, Bleichsoda.
Seifenfabrik Gustav Erkel
Langgasse 17. — Telefon 91.

Vormals „U. 9“
Marktstr. 26.
Täglich:
Stimmung und Humor.

Wieder eröffnet
Festsäle und Wintergärten
des vollständig renovierten
Wein-Restaurants

Carlton

10 Wilhelmstraße 10
im Hotel Metropole.
Erstklassige Küche.

Reichhaltigste Karte
ausgelesener Weine
von renommierten Firmen und
— aus eigenen Kellereien. —

Täglich ab 7 Uhr
im Carlton-Restaurant u. Festsaal
die

Carlton-Kapelle

Täglich von 4—10 Uhr
im Kaffee-Restaurant Metropole
die

Kapelle Fried König

Weinsalon Maldaner

Wiesbaden, Marktstraße 31.
Gemütliche Aufenthaltsräume **KONZERT** Täglich geöffnet
ab 3 Uhr
Weine erster Firmen. — Telefon 884.

Neroberg.

Heute Mittwoch, den 14. Mai,
nachmittags 4 Uhr:

Grosses Sonder-Konzert

ausgeführt vom
Philharmonischen Orchester.

Leitung: Musikdirektor Arno Blum.
Ausgewähltes Programm.

Eintritt 30 Pf. Programm 10 Pf.

NB. Bei ungünstigem Wetter im Winter-
garten. — Fahrgelegenheit bis Neroberg-
Restaurant.

Trocadero



Sonntags u. Feler-
tags ab 12 Uhr: **Tischkonzert**
im **Hotel Frankfurter Hof**
Webergasse 37
:: vornehmstes Wein-Restaurant ::

Gutgepflegte Weine :: Erstklassige Küche.

Täglich
ab 7 Uhr: **Künstlerkonzerte**
des berühmten Geigenvirtuosen
Casella!

Vergnügungs-Palast
Gross - Wiesbaden
(vordere Räume)
Dotzheimer Str. 19. Fernruf 810.

Allabendlich 7 1/2 Uhr (Sonntags 6 Uhr):
Lustige bunte Abende
ausgeführt von
10 erstklass. Künstlern und Künstlerinnen.
Eintritt gänzlich frei!

Im Cabaret „Chat noir“
:: Vornehme Tanz-Abende ::
mit Einlagen namhafter Kunstkräfte.
U. a.: Gastspiel der gefeierten Barfüßlerin
Modesta Lussino.
Preisgekrönte Schönheit.

Thalia-Theater
Kirchgasse 72. : Telefon 6137.
Erstaufführung!
Ich diene um Dich.

Schauspiel in 4 Akten.
In der Hauptrolle:
Eva Speier.

Wie die Grossen.
Lustspiel in 2 Akten mit
Ada Svedin.
Spielzeit: 3—10 Uhr.

Ab Samstag, 17. Mai:
Gastspiel der Harmonie-Filmges. Berlin.
Aladdin und die Wunderlampe.
Orientalische Phantasie aus „Tausend und
eine Nacht“ mit verstärktem Orchester.

Walhall Lichtspiele

Unwiderruflich nur noch zwei Tage!

Anfang 4, 6 u. 8 Uhr.
OPPIUM
Bei kleinen Preisen.

KINEPHON

Tel. 140. Moderne Lichtspiele. Tel. 140.
Zaunstraße 1, nahe Hochbrunnen.

Henny Borten

als „Sabine“ in
Die blaue Laterne!

Sitten-Tragödie in 5 Akten, nach
Paul Hindaus gleichnamigem Roman.

Vorzügliches Beiprogramm.

Am Flügel: Herr A. Rausch aus Mainz.
Spielzeit von 4—10 Uhr, Sonntags 3—10 Uhr.

U.T.

2 hervorragende Schlager!
Nur wer die Sehnsucht kennt
Große Ehe-Tragödie in 4 Akten.

Hauptdarsteller:
Ludwig Holm Bruno Eichgrün
Dora, dessen Frau Liane Meltzer
Steinbach, d. verscholl. Vater Guido Selberg
Mar. Delorme, Kabarettdiva Feo Paulsen.

Das Vermächtnis des Hauses Moore.
Drama in 3 Akten.
Motto: Der Uebel grösstes aber ist die Schuld.

ODEON

Vornehme Lichtspiele
Kirchgasse 18. Tel. 3031.
Täglich wiederkehrenden Wünschen zufolge!

Das Tagebuch einer Verlorenen.

Von einer Toten!
Herausgegeben von Margarete Böhme.
Erna Morona die rasige Künst-
lerin in der Rolle der Tynian.
Gutes Beiprogramm!

Spielzeit v. 3 1/2—10 Uhr. Sonntags 3—10 Uhr.

MONOPOL

Vornehme Lichtspiele
Wilhelmstr. 8. — Tel. 140 — Haltestelle Rheinstr.

Erst-Aufführung!
**Der meistgelesene Roman
von E. Marlitt**

Das Heideprinzchen.

Schauspiel in 5 Akten.
Dore, das Heideprinzchen Edith Keller.

:: Gutes Beiprogramm. ::
Spielzeit von 4—10 Uhr.

Kammer-Lichtspiele

Intime Lichtbildbühne
Mauritiusstr. 12. — Telefon 6137.

Erstaufführung!
Verkauft Glück.
Lebensbild in 4 Akten.
In der Hauptrolle:

— ADA VAN EHLERS —

Die beiden Zimmerherren.

Lustspiel in 2 Akten.
Spielzeit: 3 bis 10 Uhr.

Germania-Lichtspiele

Schwalbacher Str. 57

Ab Mittwoch
den 14. Mai:

Der Ring des Schicksals.
Detektivdrama in vier
Akten mit
Ellen Richter und
Hans Mierendorf.
Ueberraschende
Handlung.

Ferner:

Die Geburt der Venus.
Sensations-Schauspiel
in 4 Akten mit
Egede Nissen.
Die Geschichte einer
unglücklichen Liebe.

Theater

Raff. Landes-Theater
Mittwoch, 14. Mai.

41. Vorstellung Abonnement A.
Maria Magdalene.

Bürgerliches Trauerspiel von
Friedrich Schiller.
Meister Anton Paul Wegner
Seine Frau Margta Kahn
Alara, Tochter Thalia Hummel
Carl, Sohn Arthur Zeller
Leonhard Arthur Ehren
Ein Sekretär Julius Albert
Wolfram, Kaufm. Gust. Schaub
Adam, Gerichtsdien. Berndt
Joh. Gerichtsdien. Andriano
eine Magd Alice Paris
Anfang 7. Ende etwa 9.15 Uhr.

Residenz-Theater.
Mittwoch, 14. Mai.

Sunter Abend.

Zum Vorteil der Unterhaltungs-
kasse der Mitglieder des Residenz-
Theaters, unter gefälliger Mit-
wirkung von:
Frau Hanna Bern, Konzer-
tängerin aus Köln, Frau Thea
Duisberg (Nieder zur Laute),
Frl. Adrienne, Ulala Gader
(Künstlerische Tänze), Fräulein
Margit Heyd.

Erster Teil.
1. Frau Hanna Bern:
Er lte. Schumann
zum Schönen. Reger
Hochzeitslied im Raten
a. Orchester
2. Frau Gledt. Andre-Guadet
Die Mutter vor Gericht.
Dram. Gedicht v. Maunier.
3. Frau Thea Duisberg:
Nieder zur Laute.
4. Dr. Hans Herbert-Nichols:
Chanson.
5. Frl. Adrienne-Ulala Gader:
Tänze.

Zweiter Teil.
„Soheit“. Aus „Don Thun und
Ihr“. Humoresken der Liebe von
Rud. Prescher.
Er Herr Rannther
Sie Frl. Agnes Hammer
Dritter Teil.
1. Frl. Gledt. Andre-Guadet und Herr
Hans Herbert-Nichols:
„Stell dich“. Singspiel-
komposition v. H. Böhme.
2. Herr Gledt. Andre-Guadet:
„Ernst und Humor“. Dicht-
ungen von Frl. v. Se-
rensch. Rudolf Prescher,
F. Schaffer, E. W. Deubert,
Frl. Bierhofer, E. Busch,
D. Sommerhoff.
3. Frl. Margit Heyd und Herr
Erich Müller: Duett.
4. Frl. Adrienne-Ulala Gader
u. Frau Räte-Duisberg: Tänze.
Anfang 7. Ende gegen 9.30 Uhr.

Kurhaus-Konzerte

Mittwoch, 14. Mai.

Abends 8 Uhr:
Im Abonnement im großen Saale

Kammer-Konzert.

Mitwirkende:
Frl. E. Dankewitz, Konzert-u.
Oratorien-Sängerin, Opern-
sängerin am Nass. Landes-
theater (Alt), Frl. M. Leus
(Klavier), A. Jeschke (Viola-
cello), F. Dannewitz (Flöte),
L. Brückner (Oboe), V. Grimm
(Klarinette), P. Kraft (Horn),
Fr. Griebel (Fagott).

Vortragsfolge:

1. Trio für Klavier, Flöte und
Violoncello, op. 63 von C. M.
v. Weber.
Allegro moderato. —
Scherzo (allegro vivace). —
Schäfers Klage (andante
espressivo). — Finale
(Allegro).

2. Vier Lieder: a) Ueber Nacht,
über Nacht von H. Wolf.
b) Maria Wiedenlied von
M. Reger, c) Vergebliches
Ständchen von J. Brahms,
d) Er ist von H. Wolf.

3. Sextett in B-dur für Klavier,
Flöte, Oboe, Klarinette,
Horn und Fagott op. 6 von
L. Thuille.
Allegro moderato. — Lar-
ghetto. — Gavotte (An-
dante quasi Allegretto). —
Finale (Vivace).

4. Vier Lieder: a) Inmitten des
Balles von P. Tschaikowsky,
b) Der Orländer von Mahn,
c) Wenn es schlummert von
H. Hermann, d) Liebes-
feier von F. Weingartner.

Die Eingangstüren des Saales
und der Galerien werden bei
Beginn der Konzerte pünkt-
lich geschlossen und nur in den
durch Klingelzeichen bekannt-
gegebenen Pausen geöffnet.